

ABB verkauft Teilbereich Thomas & Betts Teil an Nortek

ZÜRICH Der Industriekonzern ABB verkauft einen Teilbereich seiner Tochtergesellschaft Thomas & Betts an das US-Unternehmen Nortek. Die Sparte Heizung, Lüftung und Klimatechnik (HLK) habe nur begrenzte Synergien mit dem Kerngeschäft aufgewiesen, begründet ABB den Schritt. Die Transaktion soll im zweiten Quartal über die Bühne gehen, bedarf aber noch der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörden. Der Verkaufspreis beträgt 260 Mio. Dollar, wie ABB am Freitag mitteilte. «Die Veräusserung entspricht unserer Strategie, unser Portfolio fortlaufend zu optimieren und unsere Anstrengungen auf das profitable Wachstum in unserem Kerngeschäft, der Energie- und Automationstechnik, zu richten», wird Konzernchef Ulrich Spiesshofer in der Mitteilung zitiert. (sda)

Novartis-Impfstoff Ausschuss empfiehlt, Mittel aufzunehmen

BASEL Dem in den roten Zahlen steckenden Impfstoffgeschäft von Novartis winken zusätzliche Umsätze. Der britische Impfausschuss riet, einen Novartis-Impfstoff gegen Hirnhautentzündung in das nationale Impfprogramm aufzunehmen, wie das Basler Unternehmen am Freitag mitteilte. Laut Empfehlung sollten alle Kinder ab zwei Monaten mit Bexsero gegen Meningitis B geimpft werden. Wenn die britischen Gesundheitsbehörden dem Rat des Ausschusses folgen, ist Grossbritannien das erste Land in Europa, in dem Kleinkinder möglicherweise schon von Sommer an routinemässig Bexsero erhalten. Der Impfbereich von Novartis hat Mühe, mit Konkurrenten wie GlaxoSmithKline, Sanofi und Merck mitzuhalten. Er war die einzige Sparte des Schweizer Konzerns, die im vergangenen Jahr rote Zahlen schrieb. Der Impfstoff-Bereich gilt als Verkaufskandidat. (sda)

«Volksblatt» baut Netzwerk aus

Kontakte Privat das Normalste der Welt, hat das Netzwerken beruflich eine immense Tragweite. Neue Bekanntschaften können Türen und unerwartete Perspektiven öffnen. Das Knüpfen unternehmerischer Kontakte will aber gelernt sein.

VON MATTHIAS MARXER

Ob zum Knüpfen neuer Geschäftskontakte oder zur Akquise von potenziellen Kunden. Ein möglichst breites und vielseitiges Netzwerk ist das A und O für erfolgreiches Wirtschaften. Das weiss auch Guido Hunke von der Ravensburger Agentur «Hunke Marketing und Kooperationen». Der gebürtige Münsterländer setzt sich seit Jahren für offene und effektive Wirtschaftsnetzwerke ein. Ein solches Netzwerk findet sich nur wenige Fahrminuten von Liechtenstein entfernt: Das Netzwerk Bodensee lädt seit 2008 Geschäftsführer und Führungskräfte von mittelständischen Unternehmen aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz in regelmässigen Abständen zu Vortragsabenden mit überregional bekannten Unternehmen ein. Bei sogenannten «Wirtschafts-Talks» können sich Teilnehmer untereinander austauschen und konkrete Tipps und Anregungen von den Referenten für die tägliche Praxis in Erfahrung bringen. Ganz nach dem Motto «Von den Grossen lernen» sollen Wirtschaftler rund um den Bodensee vernetzt werden. Längst hat Hunke seine Veranstaltungen um das Netzwerk Schwaben und das Netzwerk Sachsen erweitert.

Netzwerk ausbauen

An einem flexiblen Wirtschaftsstandort mit kurzen Entscheidungswegen, wie sie Liechtenstein bietet, ist es umso effizienter, die richtigen Kontakte zu haben. «Bei der Akquise von neuen Kontakten ist es wichtig, dass sie strategisch und strukturiert vorgehen - analog wie beispielsweise bei der Planung und Entwicklung



Guido Hunke sorgt mit seinem Netzwerk Bodensee für unternehmerische Verknüpfungen. (Foto: ZVG)

von Geschäftsprozessen in ihrem Unternehmen», erklärt Guido Hunke. Liechtenstein soll zukünftig vermehrt als Veranstaltungsort für Vorträge und den Erfahrungsaustausch rund um die Wirtschaft genutzt werden. Dank einer Kooperation mit dem «Volksblatt» sollen diese spannenden und chancenreichen Veranstaltungen auch ihre mediale Anerkennung erhalten. Björn Tyrner, «Volksblatt» Verkaufsförderer, freut sich sehr auf die gemeinsame Ausrichtung von Vor-

tragsabenden: «Mit Veranstaltungen im Rahmen der Wirtschafts-Talk-Reihe für das Netzwerk Bodensee eröffnen wir Wirtschaftskräften aus Liechtenstein die Chance, in Gesprächen und Vorträgen ihren Horizont und die eigenen Kontakte zu erweitern.» Natürlich wird aber auch ausländischen Teilnehmern die Möglichkeit geboten, wichtige Kontakte zu Liechtensteiner Unternehmen herzustellen. Ein Win-win-Konzept durch und durch. Die Wirtschafts-Talk-Reihe 2014 ist bereits im Februar gestartet und geht mit dem 8. Marketing-Tag Bodensee in die nächste Runde und bietet Platz für unternehmerische Schlüsselthemen.



NETZWERK BODENSEE

Das Netzwerk Bodensee ist eine Initiative rund um den Bodensee von der Wirtschaft für die Wirtschaft. Jährlich stehen sieben Wirtschaft-Talks, ein Marketing-Tag im Frühjahr und ein Herbstfest auf dem Programm. Ins Leben gerufen wurde das Netzwerk von Guido Hunke. Der diplomierte Kaufmann leitet eine Ravensburger Agentur für Marketing und Kooperation.

Weitere Informationen unter:
www.netzwerk-bodensee.com

«Bei der Akquise von Kontakten ist es wichtig strategisch vorzugehen.»

GUIDO HUNKE
INITIANT, NETZWERK BODENSEE

ten. Björn Tyrner, «Volksblatt» Verkaufsförderer, freut sich sehr auf die gemeinsame Ausrichtung von Vor-



Lufthansa-Piloten stimmten mit rund 99 Prozent für Arbeitsausstand. (Foto: RM)

Streikdrohung

Lufthansa-Piloten drohen mit Arbeitsausstand

FRANKFURT Mit weit über 90 Prozent stimmten die Lufthansa-Piloten für einen Arbeitskampf. Den Passagieren räumen sie eine Vorwarnzeit von 48 Stunden ein - und ruhige Osterferien. Fluggäste der Lufthansa müssen sich in den kommenden Wochen auf Streiks einrichten. Die Piloten der Kernmarke Lufthansa sowie der Töchter Lufthansa Cargo und Germanwings stimmten mit klarer Mehrheit für einen Arbeitskampf, wie die Gewerkschaft Vereinigung Cockpit (VC) am Freitag berichtete. Lufthansa müsse ab sofort jederzeit mit einem Ausstand rechnen, den man aus Rücksicht auf die Passagiere 48 Stunden vor Beginn ankündigen werde, erklärte VC-Tarifexpertin Ilona Ritter am Frankfurter Flughafen. Den starken privaten Reiseverkehr zu den Osterferien, der am 11. April einsetzt, wollten die Piloten verschonen, sofern Lufthansa nicht

«extrem aggressiv» reagiere. «Termine kann man verschieben, Ferien nicht», begründete VC-Sprecher Jörg Handweg die Ausnahme.

Kampf um Renten

Die rund 5400 Piloten der Lufthansa-Passagesparte kämpfen für höhere Gehälter und insbesondere für den Fortbestand ihrer bisherigen Übergangrenten. Diese Zahlungen ermöglichten es den Kapitänen bislang, bereits ab einem Alter von 55 Jahren mit bis zu 60 Prozent ihrer Grundbezüge in die gesetzliche Rente überzugehen. Im Schnitt schieden sie zuletzt mit knapp 59 Jahren aus dem Dienst, wie VC und Lufthansa übereinstimmend schildern. Lufthansa hat die Vereinbarung aber zum Jahresende 2013 einseitig gekündigt, weil ihre Verkehrspiloten nach einem EuGH-Urteil inzwischen bis zum Alter von 65 Jahren fliegen dürfen. (dpa)

Staaten der Europäischen Union erhöhen Druck auf die Schweiz

Bankgeheimnis Nach jahrelangem zähem Ringen haben die EU-Staats- und Regierungschefs am Donnerstag an ihrem Frühjahrsgipfel in Brüssel dem Bankgeheimnis ein Ende gesetzt.

«Ich bin mit dem Resultat zufrieden», sagte der luxemburgische Premierminister Xavier Bettel. Heute habe man einen Durchbruch erzielt. «Wir haben zusammen mit Österreich grünes Licht gegeben», sagte Bettel nach der Sitzung der EU-Chefs. Österreich und Luxemburg, die beide von einem Sonderregime ähnlich der Schweizer Zinsbesteuerung bis anhin profitiert haben, hatten zuvor die Richtlinie mit Verweis auf gleich lange Spiesse mit der Schweiz blockiert. Luxemburg wollte keine Entschuldigungen, um sich weiterhin gegen die neue Zinsbesteuerungsrichtlinie zu stellen, sagte Bettel. Um nun jedoch zu verhindern, dass die Verhandlungen mit der Schweiz über die Zinsbesteuerung ins Stocken geraten, beauftragten die 28 EU-Staaten die EU-Kommission, bis Ende Jahr einen Bericht zu den Verhandlungen mit den fünf Drittstaaten Schweiz, Liechtenstein, Andorra, Monaco und San Marino vorzulegen.

Staaten wollen Fortschritte sehen

Die EU-Kommission ist in der Schlussfolgerung daher angehalten, die Verhandlungen mit den Drittstaaten «bis Ende Jahr abzuschlies-

sen». Werden jedoch bis dahin «nicht genügend» Fortschritte erzielt, solle der Bericht der EU-Kommission «mögliche Optionen ausloten, um die Zustimmung zum neuen globalen Standard zu garantieren», heisst es weiter. Was diese «Optionen» sein sollen - beispielsweise Sanktionen - lässt der Entwurf aber völlig offen. «Ich möchte das Wort nicht in den Mund nehmen», antwortete der Luxemburger auf die Frage eines Journalisten zu möglichen Sanktionen. Doch sei er überzeugt, dass die EU-Kommission wisse, wie sie «die fünf Staaten entsprechend stark ermuntern» könne, so Bettel weiter.

EU-Standard abwarten

Diese klaren Worte gegenüber der Schweiz und den anderen vier Drittstaaten waren dem Vernehmen nach neben Luxemburg und Österreich auch von anderen EU-Staaten verlangt worden.

Im Vorfeld des EU-Gipfels hatten Österreich und Luxemburg ausserdem Bedenken geäussert, dass sie durch die Annahme der neuen Richtlinie kurz hintereinander zwei Standards für den automatischen Informationsaustausch einführen müssen - zuerst einen EU-Standard, dann einen global gültigen.

Umsetzung erst bis 2017

Doch da die interne Zinsbesteuerungsrichtlinie der Europäische Union erst bis 2017 umgesetzt werden muss, geht man davon aus, dass bis dann auch der internationale Standard der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) so weit ist. Auch die Schweiz strebt im Übrigen eine Lösung im Sinne der OECD-Vorlage an. Als Nächstes muss die EU-Zinsbesteuerungsrichtlinie formell noch vom Ministerrat am kommenden Montag abgesegnet werden. (sda)

ANZEIGE

Finanzinformationen

Aufbereitet und publiziert von:
IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft, Aeulestrasse 6, 9490 Vaduz, Liechtenstein



VP Bank Titel	20.03.2014	Auswahl verzinsten Konti	0.300 %	Wechselkurse	20.03.2014	Kassenobligationen	26.11.2013	09.07.2013	
VP Bank Inhaber	CHF 92.50	CHF Sparkonto	0.300 %	Devisen	Kauf	Verkauf	gültig ab	CHF	EUR
		CHF Jugendsparkonto	1.125 %	USD	0.8593	0.8901	26.11.2013	CHF	EUR
Edelmetall Verkauf	30.03.2014	CHF Alterssparkonto	0.350 %	GBP	1.4299	1.4736	2 Jahre	0.250 %	0.500 %
Gold 1 kg	CHF 37953.00	CHF Privatkonto	0.050 %	EUR	1.2011	1.2317	3 Jahre	0.375 %	0.750 %
Gold 1 Unze	USD 1339.00	CHF Kontokorrent	0.000 %	Neten ¹	Kauf	Verkauf	4 Jahre	0.625 %	0.875 %
Silber 1 kg	CHF 591.05	EUR Kontokorrent	0.000 %	USD	0.8139	0.9367	5 Jahre	0.875 %	1.000 %
		CHF Studentenkonto	1.000 %	GBP	1.3893	1.5145	6 Jahre	1.125 %	1.125 %
Festgeldanlagen	CHF	EUR	GBP	USD	AUD	EUR	7 Jahre	1.250 %	1.250 %
1 Monat	0.000 %	0.000 %	0.000 %	0.000 %	1.625 %	1.1714	8 Jahre	1.375 %	1.375 %
3 Monate	0.000 %	0.000 %	0.000 %	0.000 %	1.625 %		9 Jahre	1.500 %	1.500 %
6 Monate	0.000 %	0.125 %	0.200 %	0.125 %	1.625 %		10 Jahre	1.625 %	1.625 %
12 Monate	0.250 %	0.250 %	0.300 %	0.250 %	1.875 %				
Minimum	25000	25000	25000	25000	50000				

Informationen zu den Fonds der VP Bank und der IFOS finden Sie auf der Anlagefondseite des Liechtensteinischen Fondsverbandes.
¹ VP Bank Kunden beziehen Euronoten an den VP Bank Bancomaten zum Devisenkurs. Alle Angaben ohne Gewähr.